

# Laibacher Zeitung

N<sup>r</sup>. 7.



Dienstag

den 25. Jänner

1831.

## L a i b a c h.

Durch die hochwürdigen Vorsteher der hiesigen Stadtpfarren, nämlich durch den Herrn Dompfarrer und Domherrn, Andreas Ulbrecht, sind für die durch Elementar-Ereignisse in den äußersten Nothstand versetzten Inassen des Bezirkes Wipbach, Adelsberger Kreises . . . . . 200 fl. — Kr.

durch den Herrn Pfarrer von St. Jacob, Chrysostomus Vochlin 7 " — "

durch den P. Guardian des hiesigen wohllehrwürdigen Franziscaner Klosters und Pfarrers bei Maria Verkündigung, Felician Rant . . . . . 155 " 3 "

und 55 Mirling Kukuruz, 91 1/2 Mirling Haiden, 13 1/2 Mirling Gersten und 11 Mirling Bifolen,

durch den Herrn Pfarrer von St. Peter, Johann Bedentschitsch 52 " — "

und 18 Mirling Haiden, 2 Mirling Korn, 9 Mirling Gemisch und 3 Mirling Gersten,

dann durch den Herrn Pfarrer von der Vorstadt Tyrnau, Franz Barlitsch . . . . . 36 " 12 "

somit zusammen 203 Mirling Getreide und . . . . . 515 fl. 15 Kr.

G. M. mit dem Wunsche der wohlthätigen Geber an dieses Kreisamt abgeführt worden, daß das Geld zum bestmöglichen Getreidankauf verwendet, und solches unentgeltlich nach Wipbach zur Vertheilung gebracht werden wolle,

so wie das obangezeigte Getreide sogleich durch den Herrn Christian Ranz, Inhaber der k. k. privilegierten Feuerschwamm-Fabrik hier, dahin-spedit worden ist.

Auf die Anzeige der eingeleiteten, und von den obgenannten Herren Pfarrvorstehern so bereitwillig als erfolgreich bewirkten Sammlung, hat das hohe k. k. Landesgubernium dieses Kreisamt mit Verordnung vom 13. d. M., Nr. 957, beauftragt, sowohl denenselben, als den Bewohnern der Provinzial-Hauptstadt für diesen neuen Beweis ihres stets regen nie ermüdeten religiösen Wohlthätigkeits-sinn den Dank Hochdesselben öffentlich auszudrücken. Indem das Kreisamt sich dieses hohen Auftrags hiemit mit wahren Vergnügen entledigt, bemerkt es zugleich seiner Seits, daß es das Bestreben der edlen Bewohner Laibachs, überall, wo Hilfe nöthig ist, solche augenblicklich mit freundlichem Entgegenkommen zu leisten, in vollstem Maße achte, und dankbarlich anerkenne.

K. K. Kreisamt Laibach den 21. Jänner 1831.

Nach Anzeige des Herrn Commissionärs des Uffecuranz-Districtes Krainburg, hat der dortige Herr Ehrendomherr, Dechant und Stadtpfarrer, Augustin Sluga, die Stadtpfarrkirche St. Canzian, und die beiden Filialkirchen Rosenkranz und Fabiani et Sebastiani, nebst dem Pfarrhof und den pfarrlichen Gebäuden, und zu Folge Anzeige des Herrn Commissionärs des Uffecuranz-Districtes Adelsberg, hat der Herr Pfarrer zu Slavina, Joseph Jurcich, den Pfarrhof sammt dem Wirthschaftsgebäude, bei der k. k. privil. innerösterreichischen wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt, zur Versicherung gebracht.

Diese, die Fürsorge der genannten Seelsorger auch für das zeitliche Beste der ihnen anvertrauten Gemeinden bethätigende, nachahmungswürdige Handlung wird hiermit in Anerkennung ihrer Verdienstlichkeit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der Inspection der k. k. priv. innerösterreichischen wechselseitigen Brandschaden = Versicherungs-Anstalt.

Laibach den 19. Jänner 1831.

Wincenz Freiherr v. Schweiger,  
Inspector.

Heinrich Ritter v. Gariboldi,  
Actuar.

### Gallizien.

Aut amtlichen Nachrichten währt die Cholera morbus in Satunov noch immer; die Zahl der Verstorbenen belauft sich täglich auf 12 bis 15 Personen. In dem unmittelbar an Satunov grenzenden gallizischen Dorfe Kalahorovka zeigte sich besagte Krankheit gleichfalls in einem Hause, in welchem 3 Personen davon befallen wurden und 2 derselben starben. Das Haus war auf Veranstaltung der betreffenden Behörde sogleich zernirt, das ganze Dorf aber gesperrt, und mit ärztlicher Hülfe und Lebensmitteln versehen. Um die fernere Fortpflanzung der Seuche nach Gallizien zu verhindern, sind von dem gallizischen Subernium sowohl an der Gränze gegen Satunov, als auch gegen Bessarabien durch Ziehung eines Gordons die zweckmäßigsten Anstalten getroffen worden. Zur Vermeidung eines möglichen Eindringens der Cholera nach Ungarn, hat die königliche ungarische Statthalterei gegen die Gränzen von Gallizien und Siebenbürgen, woher die Verbreitung der Krankheit am nächsten zu befürchten wäre, zwei königliche Commissäre, mit der zu den kräftigsten Sicherungs-Anstalten erforderlichen Vollmacht ausgerüstet, auszusenden befunden. (Ugrm. 3.)

### Deutschland.

Kurfürstenthum Hessen. Se. k. Hoheit der Kurfürst soll (wie im allgemeinen Anzeiger der Deutschen gemeldet wird) gesonnen seyn, nicht nur das Privatvermögen vom Staatsvermögen zu trennen, sondern auch von den 32 Millionen, welche das Privatvermögen betrage, nur 17 Millionen für sich als Fideicommiß für den jedesmaligen Regenten zu behalten, die andern 15 Millionen aber dem Lande zu überlassen, wogegen er eine Zivilliste von einer halben Million Thaler,

einschließlich aller Upanagen für Glieder des kurfürstlichen Hauses, verlangt. Bereits sollen die Landstände durch eine Deputation Sr. k. Hoheit für diese Absicht gedankt haben.

(Korresp. v. u. f. D.)

Vom Main, den 3. Jänner. Dem Vernehmen nach ist die kurhessische Verfassungs-Urkunde wirklich am Neujahrstag-Abend von Sr. k. Hoheit dem Kurfürsten unterzeichnet worden. Die feierliche Uebergabe wird nächsten Sonnabend unter dem Donner von 101 Kanonenschüssen, und Sonntags dann die Proclamation vor sich gehen. An eben diesem Tage soll im ganzen Lande ein Constitutionsfest gefeiert werden.

Eichstädt, 14. Jänner. Vorgestern Abend kam hier ein Courier aus Brüssel an, mit Depeschen an J. k. H. die Frau Herzoginn von Leuchtenberg, welche sogleich eine Stafette nach Anspach sendete, mit Briefen an Ihren Hrn. Sohn den Herzog August. Dieser kam selbst gestern gegen drei Uhr nach Eichstädt, und es verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, der Herzog sei zum Könige von Belgien erwählt worden. Aus heute in der Residenz vernommenen Nachrichten ergibt sich, daß der erwähnte Courier nur hieher gesendet worden, um anzufragen, ob der Herzog August die Krone von Belgien annehmen würde, im Fall sich die Mehrheit des Congresses für ihn entschied. Der junge Herzog soll geantwortet haben, er sei gerührt über einen für ihn so ehrenvollen Antrag, den er weder gesucht noch vorausgesehen habe; sollten aber die Wünsche der belgischen Nation sich dahin vereinigen, ihm die Krone anzubieten, so würde er sie mit Zustimmung seiner Frau Mutter der Herzoginn annehmen. Der Courier ist denselben Abend zurückgesendet worden; der Herzog August geht Sonntag wieder nach Anspach zu seinem Regimente. Diese Neuigkeit hat keine Aenderung in dem einfachen und ruhigen Leben des herzoglichen Hofes zur Folge gehabt. (Allg. 3.)

### Preußen.

Berlin, 15. Jänner. Briefe aus Petersburg, denen wir alles Vertrauen schenken können, geben es als eine authentische Bestimmung an, daß der Kaiser am 1. (13.) Jänner in eigener Person sämmtliche nach Lithauen aufbrechende Gardes der Hauptstadt führen werde. Se. Majestät wird diesem Corps dann voraneilen, und am 4. (17.) bereits in Wilna eintreffen, woselbst bis zu den

Gränzen des Königreichs Polen alsdann nahe an 140,000 Mann werden zusammengezogen seyn. Ob der Einmarsch in das Königreich sodann gleich stattfinden, oder ob man erst die Ankunft der Garden, wodurch die Armee sich um 60,000 Mann verstärkt, abwarten wird, darüber, heißt es in jenen Briefen, scheint noch kein definitiver Beschluß gefaßt zu seyn, indem ein solcher von Zeit und Umständen abhängen wird. (Allg. Z.)

### Schweiz.

Der Nieder-Rheinische Courier schreibt unter dem 8. Januar:

„Neue Unruhen sind in der Schweiz ausgebrochen. Ein Brief vom 3. Januar sagt Folgendes: Mehrere Tausende von Einwohnern sind zu Diebstahl unweit Basel unter den Waffen. Zu Dornach, im Canton Basel, einer Gemeinde des ehemaligen Fürstenthums Pruntrut, entstand in Folge von Unruhen ein Brand. Alle Gemeinden dieses Fürstenthums haben Freiheitsbäume aufgepflanzt. In Pruntrut hat man den Oberamtmanu verjagt, und eine provisorische Regierung eingesetzt; übrigens ist das ganze Land in Aufruhr.“ (Wien. Z.)

### Polen.

Die Warschauer Blätter vom 10. d. M. enthalten Folgendes unter der Rubrik: „Ämtliche Nachrichten“: „Am 7. d. M. früh um 3 Uhr kam der vom Dictator nach Petersburg abgefandte Oberst-Lieutenant Wylezynski wieder hier an, und brachte Depeschen mit, die an den früheren Präsidenten des Administrations-Rathes, Hrn. Sobolewski, gerichtet sind, und die unverzügliche Rückkehr des Hrn. Jezierski, eines der Mitglieder der Deputation, anzeigen. Hierauf hat der Dictator noch an demselben Tage folgendes Ausschreiben erlassen: „Allen insgesammt und Jedem insbesondere, den es angeht, wird hierdurch zu wissen gethan: In Folge der dringenden Nothwendigkeit, daß sich die Volkz-Repräsentanten über die weiteren Mittel berathen, die National-Existenz zu sichern und die zu diesem Zwecke nöthigen Vorkehrungen zu treffen, werden kraft des Artikels 6. der Reichstags-Verordnung vom 20. December v. J. und auf Vorstellung des National-Conseils beide Reichstags-Kammern auf den 27. d. M. nach Warschau zusammenberufen. Sobald die Senatoren, Land-Boten und Deputirten versammelt seyn werden, wird der Dictator den Eröffnungstag bestimmen.“ Die allgemeine Staats-Zeitung fügt dieser Nach-

richt noch hinzu, daß der Oberst-Lieutenant Wylezynski an der russischen Gränze von einer Bedeckung in Empfang genommen und von dieser nach Petersburg und wieder zurück begleitet worden. Dasselbe Blatt enthält die Proclamation des Kaisers vom 24. December v. J. — Nachdem der Dictator von Modlin wieder hieher zurückgekehrt ist, hat derselbe durch einen Tagsbefehl vom 4. d. M. den Eifer aller an den Befestigungen jener Festung arbeitenden Offiziere belobt, da er die Festungswerke schon über Erwarten vorgerückt gefunden habe. Durch einen andern Tagsbefehl von demselben Datum ernannt derselbe den bisherigen Commandeur des Cadetten-Corps in Kalisch, Brigade-General Ignaz Mycielski, zum Commandanten der Festung Modlin, so wie zum Unter-Commandanten derselben den General-Quartiermeister Oberst-Lieutenant Albrecht Chrzanowski, ferner den bisherigen Commandanten dieser Festung, Brigade-General Kasimir Malachowski, zum Befehlshaber der zweiten Brigade der ersten Infanterie-Division, an die Stelle des Generals Pawlowski. Zum Capitän der vom Dictator ausgewählten Abtheilung der Ehren-Garde ist Zeno Niemojewski ernannt worden, zum stellvertretenden General-Intendanten des Krieges der Staatsrath Joseph Morawski, und zum Befehlshaber der Ehrengarde der Oberst-Lieutenant Peter Lagowski.

Der Warschauer Zeitung zufolge beabsichtigt der Dictator das stehende Heer bis auf 100,000 Mann Infanterie und 20,000 Mann Cavallerie zu vermehren, wovon die Regierungs-Commission der Finanzen schon benachrichtiget worden ist. Zu dem nachträglich von der Stadt Warschau zu stellenden Truppen-Contingent von 2400 Mann zu Fuß und 480 Mann zu Pferde werden noch Freiwillige durch den Municipalrath aufgefordert, sich auf dem Rathhaus zu melden. Die Professoren der verschiedenen Warschauer Schulen sollen ein Ingenieur- und Artillerie-Corps der National-Garde in der Hauptstadt bilden. Diejenigen Offiziere jeder Waffengattung, welche bis jetzt noch keine Bestimmung erhalten haben, werden von dem Gouverneur der Stadt Warschau, General Woyczynski, aufgefordert, sich sogleich bei der Regierungs-Commission des Krieges zu melden, von welcher sie weitere Befehle empfangen sollen.

Nach Warschauer Blättern soll Hr. Kniasewicz zum Oberbefehl über die National-Garde im gan-

zen Umfange des Königreichs Polen berufen werden.

Um den öffentlichen Beamten, welche aus dem Civil in den Militärdienst übergehen, ihre Ausrüstung zu erleichtern, hat das National-Conseil der Regierungs-Commission der Finanzen aufgetragen, ihnen, sobald sie sich über ihr Eintreten unter die Truppen gehörig legitimiren, den etatsmäßigen Gehalt für den Monat December ohne Abzug eines Dritttheils auszuzahlen.

Am 6. wollte man den Aufenthaltsort des ehemaligen Vice-Präsidenten Lubowiski in einem Kloster zu Warschau entdeckt haben; letzteres wurde umringt und die genaueste Nachsuchung gehalten; aber man fand nur seine Gattin und Kinder.

Der französische General *Callemand* wird, wie Warschauer Blätter melden, in der Hauptstadt erwartet. Auch heißt es, daß die Generale *Regnier* und *Pelletier*, letzterer ehemaliger Artillerie-General, zur Zeit des Herzogthums Warschau, in Warschau ankommen werden.

(West. B.)

### Niederlande.

Lüttich, vom 3. Jänner. Unsere Truppen haben bei Maestricht die vortheilhaftesten Stellungen eingenommen, die Stadt ist so zu sagen eingeschlossen, mit Ausnahme der nach Gaster zu gelegenen Seite. Man hat Maßregeln genommen, daß der Herzog von Sachsen-Weimar Maestricht nicht zu Hülfe kommen könne. — In einem Schreiben von der belgischen Gränze vom 1. d. heißt es: Seit zwei Tagen wird stark bei Maestricht bombardirt. Eben vernimmt man, daß dasselbe am Brennen sei. — Das Rotterdamer Wandblatt will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß von Antwerpen aus der Versuch gemacht worden, die Officiere der Citadelle zu vergiften. Das Gift soll sich in einer Flasche Wein befunden haben, die dem General *Chasse* von einem Bekannten in Antwerpen zum Geschenk übersandt, jedoch zum Glück vor dem Genuß untersucht worden seyn soll.

(Schb. 3.)

Antwerpen, 5. Jänner. Vor und um Maestricht sind gegen 12,000 Patrioten versammelt, meist Freiwillige, deren sich die Städte zu entledigen suchten; ohne Verrath von Innen können sie die Stadt nicht bekommen, da die Hollän-

der in gutem Vertheidigungsstande sind. Gegen die Bürger sollen die strengsten Maßregeln genommen seyn, um einem Verrathe vorzubeugen. Van *Geen* steht bei *Turnhout*; zu einem bedeutenden Schlage wird es aber nicht kommen, da die Holländer nicht angriffsweise verfahren können, und die belgischen Truppen sich in ganz rohem Zustande befinden. An Kavallerie und Artillerie fehlt es gänzlich, und die organisirte Infanterie hat man in den Städten *Antwerpen*, *Gent* und *Brüssel* nöthig, um den Pöbel in Zucht zu halten. Hier sind wieder viele Stimmen dafür, die Citadelle anzugreifen, so bald es gefroren ist; sie werden nicht ruhen, bis *Chasse* auf's Neue bombardirt.

Aus *Breda* wird vom 7. Jänner geschrieben: „Gestern hatte eine große Bewegung bei der mobilen (holländischen) Armee statt, und die Truppenzüge währen fort. Die Armee ist von Neuem in Brigaden eingetheilt und zum Ausbruch organisirt worden. Morgen wird sie eine Bewegung seitwärts *Vimburg* machen, deren Centralpunct *Gindhoven* zu seyn scheint. Wahrscheinlich wird diese Bewegung ein allgemeines Treffen zur Folge haben. Der Generalmajor *Boreel* commandirt den Vortrab, das Centrum wird unter den Befehlen des Herzogs von Sachsen-Weimar, und die Reserve unter dem Commando des Obristen *Klerck* stehen.“

(Allg. 3.)

### Russland.

Die St. Petersburgische Handels-Zeitung enthält einen langen Artikel unter dem Titel: „Beurtheilungen und Folgerungen über die Cholera von dem auf Allerhöchsten Befehl in Moskau errichteten speciellen Ausschuss,“ in welchem durch angeführte Erfahrungen dargethan wird, daß die Ansteckung durch die Cholera nicht an Waaren haftet, und daß mithin an den Orten, wo diese Krankheit herrschte, es unnöthig und für die Waarenbesitzer und Fabrikanten nicht nur, sondern auch für das allgemeine Beste, nachtheilig seyn würde, die Waarenvorräthe zu durchbräuhern. Am Schluß dieses Artikels heißt es, daß der Minister-Ausschuss dieser Ansicht beigetreten, und Se. Majestät der Kaiser dieselbe bestätigt und befohlen haben, obgenannten Artikel zu drucken und zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. — Am 27. v. M. stieg bei einem heftigen Südwest-Winde das Wasser in Kronstadt 4 Fuß 7 Zoll und führte das den Meerbusen bedeckende Eis in die offene See; zwischen Kronstadt und *Oranienbaum* indessen war die Verbindung über's Eis nicht unterbrochen.“ (West. B.)